

Der faule Bauer und die böse Königin

Renningen Mit der Komödie „Jeppe vom Berge“ und einer modernen Version von Schneewittchen als Kinderstück startet das Naturtheater in die Saison. Auch 60 Jahre nach der Gründung wird die Bühne wieder mit Begeisterung und Liebe zum Detail bespielt. *Von Marion Graeber*

Auch die 61. Spielzeit des Renninger Naturtheaters bietet wieder kulturelle Leckerbissen. Zwei Werke stehen in diesem Sommer auf dem Programm, die ganz unterschiedlich sind. Einmal „Jeppe vom Berge“, eine Komödie von Ludvig Holberg. Und als Kinderstück „Schneewittchen“. Eine spannende Mischung.

Beginnen wir mit „Jeppe vom Berge“ von Ludvig Holberg. Noch steht der Naturtheater-Regisseur Clemens Schäfer ganz im Bann dieser Komödie. „Es ist eines der bekanntesten Stücke von Holberg“, schwärmt er. Dieser war Schriftsteller und Philosoph der Aufklärung. Geboren in Bergen (Norwegen) lebte er von 1684 bis 1754. „Ich habe das Stück vor Jahren gelesen, es hat mir auf Anhieb gefallen. So habe ich es in den Ring geworfen“, erklärt der Regisseur dazu. Es ist die Geschichte des faulen und trunksüchtigen Jeppe, einem im Grunde ehrlichen und treuherzigen Bauern.

Damit kommt ein Theaterstück für den Abend zur Aufführung, das amüsant und lehrreich ist. Es beginnt so: Jeppe ist betrunken auf einem Misthaufen eingeschlafen, wird von Baron Nilus und seinem Gefolge entdeckt. Sie bringen ihn auf die Terrasse des Herrensitzes. Als er die Augen öffnet, liegt er zwischen feinen Kissen auf einem großzügigen Liegestuhl. Die Hofgesellschaft macht Jeppe weis, er sei ein Baron. Er findet Gefallen am Reichtum, genießt die Macht über Leben und Tod und verwandelt sich langsam in einen autoritären Despoten.

„Mir hat die alte Sprache im Stück sehr gut gefallen“, unterstreicht Clemens Schäfer. Doch mit der alten Sprache ist das so eine Sache. Will das Stück doch verstanden werden. Ohne dem Stück seinen Zauber zu nehmen, hat der Regisseur einzelne Passagen leicht überarbeitet und an die heutige Zeit angepasst: „Die Sprache muss den Leuten in den Mund passen. Wo es zu altertümlich war, haben wir es geglättet.“

Von der Bühnenkulisse bis hin zu den Kostümen sind die Theaterstücke wieder eine Augenweide. So kümmerte sich das Renninger Unternehmen Laufer um den Kulissenbau, Jochen Stahl und Silvia Carboni um das Bühnenbild und Karin Leue nahm sich des Kostümentwurfs an. „Die Travestie, das Spiel im Spiel, das hat mich besonders gereizt“, erläutert der Regisseur. Nur mit dem Schluss des Werkes ging Schäfer mit Holberg nicht ganz d'accord. „Zum Ende hin hab ich Holbergs Fassung deutlich verlassen. Ich habe nicht den Text geändert, aber die Aktion“, betont er. Dies begründet er so: „Wenn einer so tief fällt, braucht er eine Läuterung.“

Das zweite Werk ist ein echter Klassiker. „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ als Kinderstück. „Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land? Eine Frage aus dem Märchen der Brüder Grimm, welche wohl in jedem Kinderzimmer zu hören war oder ist. Die böse Königin, eine schöne und stolze Frau, ein autonomer Spiegel und der Blick in die Zukunft – eine Herausforderung. Gemeinsam mit Heiner Schnitzler schrieb Birgit Hein



Jeppe (Thomas Vogel, links) gibt in der Kneipe von Jakob Schuster (Johannes Schultheis) sein Geld aus.

Foto: Naturtheater

das Theaterstück „Schneewittchen und die sieben Zwerge“. So kam das Stück bereits vor über 15 Jahren schon einmal im Naturtheater auf die Bühne. Doch Hein und Schnitzler machten in dieser Saison ihr eigenes Ding. „Die Erfahrung zeigt, dass es nicht einfach ist, die passenden Stücke zu finden“, betont die Regisseurin. So gebe es oftmals deutlich mehr Darsteller als zu besetzende Rollen.

Um allen gerecht zu werden, ist das Schreiben einer eigenen Fassung also von Vorteil. Per Mail entstand zwischen Hein und Schnitzler eine rege Diskussion zu der Geschichte von Schneewittchen, ihren sieben Zwergen und der bösen Königin.

„Ideen zulassen, sie abgeben und sie gemeinsam weiter zu entwickeln – das war ein toller Prozess. Sein Humor paarte sich mit dem meinen und führte zu einem ganz wunderbaren Stück“, freut sich Birgit Hein heute. Mit zusätzlichen Figuren wurde das Werk nun also aufgepeppt, um die Welt der Zwerge und der bösen Königin ordentlich durcheinander zu wirbeln.

„Die Zuschauer werden das Märchen erkennen, aber es gibt viele Überraschungen, die man so aus dem Märchen nicht kennt“, lacht Hein. Auch der Tanz spielt im Naturtheater eine wichtige Rolle. So ist für den Zwergen-, Spiegel- und Abschlusstantz in diesem Jahr erstmals Jennifer Lynn Walter

als freie Choreografin tätig. Sie tritt die Nachfolge Ihrer Tanzlehrerin Cathryn-Jane Wettengel an. „Ich freue mich, mit dabei zu sein und mich neuen Herausforderungen zu stellen“, betont sie.

Der Sänger, Pianist, Komponist und Produzent Randy Lee Kay ist zuständig für die musikalischen Akzente der Freilichtbühne. „Die vergangenen Jahre haben wir die Theaterstücke mit einer Band begleitet“, erzählt der Musiker. Doch das war sehr zeitaufwendig. Man musste viel arrangieren und trainieren. Nun gibt es vorprodu-

zierte Musik. Jede Person hat ihre eigene Melodie. „So weiß der Zuschauer sofort, um welche Figur es sich handelt“, erklärt Randy Lee Kay. Mit neuen Zuschauerbänken vor der Bühne und neuen Mikrofonen auf der Bühne wurden Bequemlichkeit und Technik an die Zeit angepasst.

Für die Verbundenheit zum Renninger Naturtheater steht die Darstellerin Theresa Müller. „Damals ein Zwerg, spielt sie heute die böse Königin“, sagt Birgit Hein. Wahre Spielfreude, die sich Theresa Müller mit ihren Schauspielkollegen teilt.

DIE 61. SPIELZEIT IM NATURTHEATER STARTET ENDE JUNI

Naturtheater In diesem Jahr ist das Naturtheater Renningen in seiner 61. Spielzeit angelangt. Das Enselbme ist aus dem 1925 gegründeten Verein der „Wander- und Musikfreunde Edelweiß Renningen“ hervorgegangen. In ihm gab es seit 1948 eine Theatergruppe, die ein bis zwei mal pro Jahr Saalaufführungen einstudierte. 1954 wurde beschlossen, auf dem privaten Gelände einiger Vorstandsmitglieder am Längenbühl eine Freilichtbühne einzurichten. Der heutige Zuschauerraum liegt auf der damaligen Abraumphalde des Steinbruchs. Am 28. Juni 1954 war die Premiere des Natur-

theaters mit dem Stück „Die Orgelmacher“.

Schneewittchen Premiere hat Schneewittchen am Sonntag, 29. Juni, um 15 Uhr. Weitere Aufführungen gibt es am 6., 8., 13., 15., 20., 23., und 27. Juli, jeweils mit Beginn um 15 Uhr. Im August kommt Schneewittchen auch beim Zwergenabend am 1. August um 20 Uhr auf die Bühne. Um 15 Uhr starten die Aufführungen am 3., 10., 17. und 24. August.

Jeppe vom Berge Die Premiere des „Abendstücks“ ist am Samstag, 5. Juli, um 20 Uhr. Weitere Vorstellungen gibt es

am 12., 19., 25. und 26. Juli, jeweils 20 Uhr, sowie am 2., 9., 15., 16., 23. und 30. August, jeweils um 20 Uhr. Die Vorstellung am 31. August startet schon um 15 Uhr.

Karten Möglich ist eine Online-Reservierung auf www.naturtheater-renningen.de. Hier findet man alle wichtigen Infos. Telefonisch können Karten bestellt werden: 0 71 59 / 4 97 96 30. Zudem Reservierung per Mail karten@naturtheater-renningen.de. Die Tages- oder Abendkasse öffnet schließlich jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn. *bär*